

## Recycled!

Text und Fotos: Pamela Voigt

*In Erkerode steht seit kurzem das jüngste Baudenkmal Niedersachsens und das einzige denkmalgeschützte Kunststoffhaus der Welt. Das Nachbarhaus vom gleichen Typus wurde demontiert und wartet darauf, einer neuen Bestimmung zugeführt zu werden.*

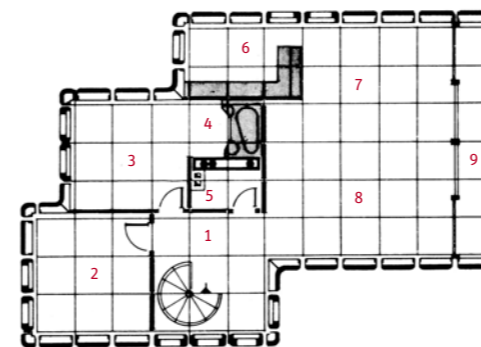


Kunststoffbauten der Pionierzeit fesselten schon immer die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit. Architekten, Bauingenieure und Designer der sechziger Jahre erwarteten einen großen Absatzmarkt und brachten, unterstützt von der chemischen Industrie, mit viel Enthusiasmus die Entwicklung von Kunststoffbauten voran. Trotzdem blieben Bauten aus faserverstärktem Kunststoff rare Exemplare. Umso erstaunlicher ist es, wenn gleich zwei Objekte – Wohnhäuser des Bautypus fg 2000 von Wolfgang Feuerbach –, in den siebziger Jahren unmittelbar nebeneinander errichtet wurden, wie in Erkerode in der Nähe von Braunschweig geschehen.

Wolfgang Feuerbach war in der Bundesrepublik der Einzige, dem es gelang, für sein Bausystem eine allgemeine Bauzulassung zu erhalten. Zwischen 1974 und 1979 wurden insgesamt 35 Exemplare hergestellt; von dem in Erkerode realisierten Typ wurden außer dem Prototyp lediglich vier Exemplare ge-

### Abbau in drei Tagen

Traurig ist es, wenn diese Bauten heute an die zehn Jahre leer stehen und keine Käufer finden. So die Situation, als ich Mitte 2008 den Kontakt zur Besitzerin des noch bewohnten fg 2000 bei Braunschweig suchte. Sie berichtete von dem nun endlich verkauften Nachbarhaus, welches abgerissen und durch einen Neubau ersetzt werden sollte. Ihre Idee, einzelne Bauelemente für einen eigenen Anbau zu retten, griff ich sofort auf und unterstützte sie in der Planung und Vorbereitung des Abbaus sowie der Einlagerung aller Elemente. Nachdem die nötigen Helfer gefunden und die erforderlichen Hilfsmittel beschafft waren, wurde das Haus in knapp drei Tagen abgebaut. Die bis zu 7,50 Meter langen und 1,25 Meter breiten Elemente, welche ein maximales Gewicht von 260 Kilogramm haben, wurden allein mit Menschenkraft bewegt. Anwesend waren Wolfgang



- 1 Diele
- 2 Kind
- 3 Eltern
- 4 Bad
- 5 WC
- 6 Küche
- 7 Essen
- 8 Wohnen
- 9 Loggia

baut. Das fg 2000 ist zwar keine Ikone des Space Age wie das Ufo-ähnliche Futuro des Architekten Matti Suuronen aus Finnland (Heft 46.2003), dafür aber ein qualitativ hochwertiges und großzügiges Einfamilienhaus seiner Zeit, ein Beispiel für die technische Entwicklung dieses erst 1942 erfundenen Baustoffs und des zeitgemäßen Bauen und Wohnens.

Das fg 2000 ist ein zweigeschossiger Baukörper mit Flachdach. Der bis zu 50 Zentimeter auskragende GFK-Korpus ruht auf einem konventionell gemauerten Sockelgeschoss. Die Stirnseiten werden von großen Glasflächen und Balkonen gebildet. Der stützenfreie Innenraum spannt über zehn Meter und kann durch flexible, textilbespannte Wände nach Bedarf unterteilt werden. Sämtliche Innenflächen des Hauses, Decken, Wände und Boden, sind im Original in farbenfrohen Textilien bespannt. Die Käufer des fg 2000 bestellten in der Regel die stilistisch passenden Möbel von Wolfgang Feuerbach gleich mit. Diese dem Panton-Stil zuzuordnende Kollektion findet heute wieder ihre Liebhaber. Schwerer haben es da schon die noch existierenden Kunststoffbauten. Interessierte Käufer wohnen in der Regel in den Großstädten, die Häuser hingegen stehen im ländlichen Raum in wenig attraktiven Wohngebieten der sechziger und siebziger Jahre.

Feuerbach und seine Frau, die auch während der Vorbereitung hilfreich zur Seite standen. Auch das Niedersächsische Landesamt für Denkmalpflege wollte bei diesem Ereignis dabei sein. Somit ist es erstmals gelungen, den Denkmalschutz auf diese sehr jungen, gleichwohl erhaltenswerten Bauten aufmerksam zu machen und für ihre Konservierung zu begeistern. Diese Begeisterung bezog sich auch auf das benachbarte fg 2000, welches nun, mit Einverständniserklärung der Besitzerin, als Baudenkmal gelistet wird – das jüngste denkmalgeschützte Gebäude des Bundeslandes Niedersachsen und vermutlich der einzige denkmalgeschützte Kunststoffbau weltweit. Bleibt zu hoffen, dass weitere noch existierende Kunststoffbauten ebensolche Retter finden und die Besitzer den Wert ihrer Häuser erkennen. Sie benötigen alle erdenkliche Unterstützung in den Erhaltungsmaßnahmen und, wenn es nötig sein sollte, bei der Suche nach Käufern. Den Vorteil der Mobilität, der allen Kunststoffbauten zugeschrieben wird, galt es bei der oben erwähnte Aktion unter Beweis zu stellen. Das Beispiel hat gezeigt, dass diese Bauten relativ unproblematisch demontiert, eingelagert und zu einem späteren Zeitpunkt renoviert und wieder aufgebaut werden können. Letzteres muss noch bewiesen werden.

**Fachmännisch demontiert und auf Holzleisten gelagert – die GFK-Elemente halten der Witterung problemlos stand –, harrt das fg2000 in Erkerode seinem Neuaufbau. Außer ihm und seinem Nachbarn sind drei weitere Häuser dieses Typs erhalten: der Prototyp und das zuletzt gebaute Exemplar im hessischen Altenstadt, ein anderes in Süddeutschland.**